Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in den USA an der Pacific University in Oregon

Studiengang Gesundheitsmanagement

Sommersemester 2017

Betreuer: Frau Prof. Dr. Jana Wolf

Sarah Dettling

Steinertgasse 10, 73434 Aalen

E-Mail: 55628@studmail.htw-aalen.de

Martrikelnummer: 55628

Angestrebter Abschluss Bachelor of Arts (B.A.)

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort **1**
2. Vorbereitungen in Deutschland **2**
2.1 Akademisches Auslandsamt 2
2.2 Finanzierungsmöglichkeiten 4
2.2.1 Baden-Württemberg Stipendium 5
2.2.2 Promos-Stipendium 5
2.2.3 MWK-Zuschuss 6
2.2.4 Auslands-BAföG 6
2.3 Der Bewerbungsprozess 7
2.4 Learning Agreement 8
3. Zusage an der Pacific University, Oregon **10**
3.1 Spezifischere Unterlagen 10
3.2 Das Visum beantragen 11
3.3 Den Flug buchen 12
3.4 Krankenversicherung 13
4. Pacific University in Oregon, USA **14**
4.1 Allgemeine Informationen zur Stadt/Campus 14
4.2 Die Unterkunft 15
4.2.1 On Campus 15
4.2.2 Off Campus 16
4.3 Ankunft in Amerika 18
4.4 Das Leben in Amerika 20
4.5 Studieren vor Ort 23
4.5.1 Vorlesungen und Prüfungen 23
4.5.2 International Business 25
4.5.3. Public Health 26
4.5.4. Organizational Behavior and Management 26
4.6 Aktivitäten vor Ort 27
5. Reisen **30**
6. Aufgetretene Schwierigkeiten im Semester **32**
7. Fazit **35**

1. Vorwort

Die Welt ist eine einzigartige Schaffung der Natur und beherbergt eine unbeschreiblich große Anzahl an außergewöhnlichen Lebensweisen, Kulturen, Traditionen, Sprachen und bewundernswerten Menschen. Ein Auslandssemester steht metaphorisch für eine kleine Tür, die uns einen Vorgeschmack gibt, was für eine beindruckende Vielfalt da draußen auf uns wartet.

Im Ausland zu studieren war immer mein großer Traum, den ich mir jetzt nach langem Warten erfüllen konnte. Einen Blick über den Tellerrand zu erhaschen, in einem fremden Land Fuß zu fassen und ein komplett neues Schulsystem kennenzulernen, lässt das Herz eines Weltenbummlers höherschlagen. Das Ausland hat viele beeindruckende Facetten und wirkt darüber hinaus wie ein Poliergerät, dass der eigenen Persönlichkeit einen neuen Schliff verpasst und den individuellen Horizont erweitert. Deshalb ist meines Erachtens ein Auslandssemester während dem Studium eine der besten Entscheidungen, die Sie treffen können. Sie zweifeln noch? Nehmen Sie sich Zeit und begleiten Sie mich auf die Reise durch meine Erfahrungen, die ich während meines fünfmonatigen Aufenthalts in den USA sammeln konnte. Diese kurze Zeit im Ausland hat in meinen Augen wahre Wunder vollbracht. Die Erfahrungen, die ich dort sammeln konnte, haben meinen Blickwinkel um 180 Grad geändert, meine Persönlichkeit gefestigt und mir gezeigt, was man alles mit einem starken Willen erreichen kann. Am Ende hatte ich das Gefühl, als ein reiferer Mensch zurück in meine Heimat zu kommen. Bevor das Abenteuer Ausland jedoch in Angriff genommen wird, machen sich gemischte Gefühle in einem breit. Man begegnet dem Auslandssemester mit einer innerlichen Vorfreude aber gleichzeitig meldet sich auch ein anderer Teil der Angst heißt. Angst vor dem was alles bevorsteht und was auf einen zukommen wird. Doch, sagt man nicht, dass die Überwindung von Ängsten einen reifen und stark werden lässt? Genau das ist bei mir eingetreten. Lassen Sie sich daher auf das Abenteuer Ausland ein und schauen Sie, was es bei Ihnen bewirkt.

Warum diese Ausarbeitung von mir verfasst wird? Der Sinn und Zweck dieses Berichtes basiert darauf, Sie so gut wie möglich während Ihren Vor-/Nachbereitungen für ein Semester an der Partnerhochschule Pacific University in Oregon zu wappnen. Dieser Bericht ist eine Zusammenfassung meiner persönlichen Erlebnisse in den USA und beinhaltet Tipps und Ratschläge. Er liefert Ihnen einen kleinen Vorgeschmack, was alles auf Sie warten wird und versucht, die eine oder andere Frage schon im Voraus zu klären. Hier will ich auch gerne betonen, dass ein Auslandssemester von jedem individuell erlebt, gelebt und wahrgenommen wird. Mein Bericht sollte daher nicht als Maßstab genommen werden, sondern dient lediglich als individueller Anhaltspunkt. Das Auslandssemester ist ein großer Schritt in die Selbständigkeit und sollte somit wohl überlegt sein. Dieses Semester gilt es selber zu meistern, ohne die gegenwärtige Unterstützung von Familie oder Freunden. Es wird daher keine ebene und einfache Wanderung zum Ziel, sondern führt teilweise über Steine und Hindernisse, doch am Ende nimmt man mehr mit, als man sich zuvor vorstellen konnte.

2. Vorbereitungen in Deutschland

Das altbekannte Sprichwort: „Der frühe Vogel fängt den Wurm“, trifft genau auf den Bewerbungsprozess für ein Auslandssemester zu. Sie sollten sich am besten ein Jahr vorher über die Möglichkeiten für ein Studium im Ausland informieren. „Warum“, fragen Sie sich nun vielleicht? Die Vorbereitungsphase und der anschließende Bewerbungsprozess nimmt mehr Zeit in Anspruch als Sie sich am Anfang denken werden.

2.1 Akademisches Auslandsamt

Wenn Sie mit dem Gedanken spielen, ins Ausland zu gehen, würde ich es Ihnen nahelegen, die Vorträge von Auslandsstudenten im Hauptgebäude der Hochschule anzuhören. Hier erhalten Sie einen ersten Eindruck zum Thema Auslandssemester, Bewerbung und die damit in Verbindung stehenden Kosten. So können Sie schon im Vorfeld entscheiden, ob ein Auslandssemester für Sie in Frage kommt. Informationen

über den Zeitpunkt der Vorträge erhalten Sie über die Webseite der Hochschule unter dem Punkt Carrier Center „Vorträge“. Wenn Sie sich danach dazu entscheiden im Ausland zu studieren, ist Ihre erste Anlaufstelle das Akademische Auslandsamt in der Gartenstraße. Sie erhalten hier die ersten handfesten Anhaltspunkte von Frau Adams und es wird geklärt, wo überhaupt ein Auslandssemester in Frage kommen könnte. Ich selbst war ein wenig überfordert, da Frau Adams sofort wissen wollte, in welchen Ländern ich mein Auslandssemester absolvieren möchte. Ein kleiner Tipp auf diesem ersten Schritt: Seien Sie sich schon im Voraus im Klaren, welche Länder für Sie in Frage kommen und welchen Sprachen Sie mächtig sind.

An diesem Punkt muss jedoch angemerkt werden, dass es sich lediglich um grundlegende Informationen handelt, die man sich auch möglicherweise auf der Webseite der Hochschule unter dem Punkt „International“ beim Akademischen Auslandsamt aneignen könnte. Hier werden alle Partneruniversitäten unter dem Download Link des AAA aufgelistet. Sie haben es hier in Ihren Händen, ob Sie sich für eine Partneruniversität der Hochschule Aalen entscheiden oder als „Free Mover“ ins Ausland gehen. Der Vorteil bei einer Partneruniversität liegt darin, dass hier die Studiengebühren wegfallen, die im Ausland sehr hoch sein können. Diesen Umstand sollte man stets in seine Überlegungen einfließen lassen. Darüber hinaus bestehen bereits langjährige Beziehungen und ein guter Austausch zwischen den Universitäten, sowie die Vorzüge eines vereinfachten Bewerbungsprozesses. Dies ist im Falle eines „Free Mover’s“ nicht gegeben. Hierbei bewerben Sie sich an einer Universität, die keine Partnerhochschule darstellt. Somit müssen Sie die Kontaktaufnahme und den gesamten Bewerbungsprozess mit der Auslandsuniversität selber in die Hand nehmen. Da es vor allem bei der letzten Möglichkeit viele Dinge zu berücksichtigen gibt, sollten Sie sich schnell mit der jeweiligen Auslandsbeauftragten in Ihrem Studiengang in Verbindung setzten. Im Fall des Studiums Gesundheitsmanagement handelt es sich um Frau Prof. Dr. Jana Wolf. Sie wird Ihnen weitere und detailgetreue Auskunft geben können.

Aus eigener Erfahrung lege ich Ihnen nahe, sich auch mit GM-Studenten, die schon im Ausland waren, zusammenzusetzen. Zum einen bietet sich hier die Möglichkeit, an den Vorträgen dieser Studenten teilzunehmen oder diese um ein persönliches

Gespräch zu bitten. Hierdurch erhalten Sie Informationen über den Bewerbungsprozess, Reiseplanung, Unterkunft, Kosten, allgemeine Basisinformationen und persönliche Eindrücke aus erster Hand. Scheuen Sie sich also nicht, Ihre Fragen zu äußern, denn diesen Studenten ging es ähnlich wie Ihnen im Moment. Für mich persönlich war dieser Weg der schnellste und effektivste und ich habe durch diese Gespräche die größte Hilfestellung erhalten.

An dieser Stelle ist es auch wichtig zu erwähnen, dass die Auswahl an Partnerhochschulen im Ausland für den Studiengang Gesundheitsmanagement begrenzt ist. Der Grund liegt in dem speziellen Aufbau des Studiums und den spezifischen Kursen, die auf den gesundheitswissenschaftlichen Zweig ausgelegt sind. Dieser Fakt begrenzt laut Frau Adams die Auswahl an Partneruniversitäten auf Amerika, Finnland und Norwegen. Eine Möglichkeit diesen Engpass zu umgehen, wäre bei der Vertiefungswahl im vierten Semester die Richtung Management zu wählen. Hierbei kommen für die Wahl der Partneruniversitäten all diejenigen in Frage, die einen Wirtschaftszweig haben. Machen Sie sich aber dennoch keine Sorge, wenn Sie diesen Ratschlag nicht befolgen wollen. Es wird immer eine Möglichkeit gefunden, dass Sie ins Ausland gehen können.

Neben den obig genannten Ländern gibt es noch weitere Möglichkeiten, die für den Studiengang Gesundheitsmanagement in Frage kommen könnten. Der einfachste Weg ist, Frau Adams ganz spezifisch darauf anzusprechen. Für mich war von Anfang an klar, dass ich in ein englischsprachiges Land gehen möchte und somit war die Auswahl schnell getroffen.

2.2 Finanzierungsmöglichkeiten

Ein Schlüsselkriterium und teilweise der ausschlaggebende Grund, warum ein Auslandssemester nicht angestrebt wird, stellt die Finanzierung dar. Die Einflussgröße der finanziellen Mittel spiegelt sich vor allem in der Wahl der potenziellen Länder wieder. Das sollte Sie jedoch nicht daran hindern, in Ihr Traumland zu gehen. Es gibt verschiedene Förderungsprogramme oder Stipendien, die ihnen den Weg ins Auslandssemester erleichtern. Im Folgenden werde ich Ihnen diejenigen nennen, auf die ich mich selber beworben habe.

2.2.1 Baden-Württemberg Stipendium

Dabei handelt es sich um ein Stipendium, das seit 2001 von der Baden-Württemberg-Stiftung unterstützt wird. Hierbei soll der Austausch von hochqualifizierten Studenten aus Baden-Württemberg ins Ausland, sowie ausländischer Studenten, die nach Baden-Württemberg kommen, finanziell ermöglicht werden. Meines Erachtens handelt es sich hier um eine großartige Chance, denn dieses Stipendium stellt nicht nur eine beachtliche finanzielle Unterstützung dar, sondern bietet einem die Möglichkeit in ein weitreichendes und vielfältiges Netzwerk einzutauchen. Die geknüpften Kontakte und der Austausch innerhalb dieses Netzwerkes bieten darüber hinaus ein großes Potenzial für den späteren Karrierepfad. Die Frage für Sie ist nun, was getan werden muss um sich hierauf zu bewerben. Das Bewerbungsverfahren umfasst zum einen ein Anschreiben, das man mit einem Motivationsschreiben gleichsetzen kann. Darüber hinaus sind ein Lebenslauf, ein Sprachtest, ein aktuelles Hochschulzeugnis und ein Empfehlungsschreiben eines Professors aus Ihrem Studium weitere Punkte für die Bewerbung. Diese Unterlagen müssen bis zum 31.3 eines jeden Jahres beim Akademischen Auslandsamt eingereicht werden. Daneben muss man sich online beim Baden-Württemberg Stipendium anmelden und dort ebenfalls alle benötigten Dokumente hochladen. Um weitere Informationen über das Ausschreiben und zum Thema Voraussetzungen zu erhalten, können Sie sich entweder online auf der Homepage des Baden-Württemberg Stipendiums schlau machen (http://www.bw-stipendium.de/startseite/) oder beim Akademischen Auslandsamt Informationen einholen. Das weitere Bewerbungsverfahren verläuft relativ simpel. Intern werden von der Hochschule die Kandidaten für das Baden-Württemberg Stipendium ausgewählt und dann der Baden-Württemberg-Stiftung vorgeschlagen.

2.2.2 Promos-Stipendium

Das Promos-Stipendium dient zur Auslandsförderung von Studierenden, die sich für ein Auslandssemester oder ein Praktikum im Ausland entscheiden. In Zusammenarbeit mit dem DAAD wird diese Förderung überhaupt möglich gemacht. Für weitere Informationen können Sie sich entweder mit dem Akademischen

Auslandsamt in Verbindung setzten oder bequem auf der Webseite der Hochschule unter dem Punkt „International“ auf die studentische Ausschreibung stoßen und sich dort informieren. Der Bewerbungsprozess ist ebenfalls sehr einfach. Man füllt ein Bewerbungsformular oder einen sogenannten Antragsbogen aus, legt einen tabellarischen Lebenslauf, ein Motivationsschreiben, den Notenauszug, den DAAD Sprachnachweis, die Zusage der Hochschule und ein Empfehlungsschreiben aus dem eigenen Studiengang bei. Die Bewerbungsfrist beläuft sich für das Sommersemester auf den 1.2 und für das Wintersemester auf den 15.7 des jeweiligen Jahres. Die Zu- oder Absage lässt leider sehr lange auf sich warten.

2.2.3 MWK-Zuschuss

Dieser Zuschuss beläuft sich auf die geringste Unterstützung, dafür ist es aber auch einfach die Anforderungen zu erreichen. Über diese Förderung wurde ich durch Frau Kadow aufmerksam, die ebenfalls im Akademischen Auslandsamt arbeitet. Wenn Sie nähere Informationen über diese Förderung erhalten wollen, setzten Sie sich am besten mit ihr in Verbindung. Sie kann Ihnen eine umfangreiche Auskunft geben. Die Bewerbungsunterlagen belaufen sich auf ein Antragsformular, Link; (file:///C:/Users/luzifer/Downloads/2016_MWK%20Bewerbungsformular.doc.pdf), einen Lebenslauf in der Landessprache, Notenauszug und einer Zusage der ausländischen Hochschule. Diese Angaben können sich aber auch geändert haben und daher ist eine Kontaktierung von Frau Kadow sehr ratsam. Die Bewerbungsfristen für das Sommersemester ist der 15.2 und für das Wintersemester der 15.7 des jeweiligen Jahres.

2.2.4 Auslands-BAföG

Das Auslands-BAföG stellt ebenfalls eine Möglichkeit dar, sein Auslandssemester (teilweise) zu finanzieren. Ich kann Ihnen hierüber leider nicht viel berichten, da diese Finanzierungsmöglichkeit für mich nicht in Frage kam. Was ich Ihnen aber sagen kann ist, dass Sie sich hierfür bewerben können, wenn Sie im inner-oder außereuropäischen Ausland studieren möchten. Viele von Ihnen denken vermutlich, dass Sie den Anforderungen dieser Unterstützung nicht gerecht werden. Ein Versuch ist es dennoch wert, denn die Voraussetzungen für den Erhalt dieser Finanzierung ist

im Ausland um einiges lockerer gehalten. Für diejenigen unter Ihnen, die bereits hier in Deutschland BAföG bekommen, stellt der Antrag für ein Auslands-BAföG keinerlei Probleme dar. Am besten informieren Sie sich direkt auf der Homepage (http://www.auslandsbafoeg.de/) und schauen Sie individuell, ob Sie die Anforderungen und Voraussetzungen erfüllen. Es handelt sich hierbei um eine zeitintensive Papierarbeit aber es wird sich lohnen, wenn Sie am Ende die Finanzierung erhalten. Ein weiter Tipp, jede Finanzierung, ganz gleich in welcher Höhe, wird Ihnen das Auslandssemester erleichtern und steht symbolisch für eine kleine Anerkennung Ihrer Leistungen.

2.3 Der Bewerbungsprozess

Der zweite Schritt ist der Bewerbungsprozess in Deutschland. Er ist relativ unkompliziert und einfach gehalten. Jedoch sollte man den Zeitaufwand, der mit der Vorauswahl einhergeht, nicht unterschätzen. Ein kurzer Überblick soll Ihnen zeigen, was alles gefordert wird. **Zu bemerken wäre noch, dass alle Dokumente, die unten aufgelistet sind, in der jeweiligen Landessprache zu verfassen sind.**

- Outgoing Erfassungsformular vom Akademischen Auslandsamt
- Lebenslauf
- Motivationsschreiben, das sich auf maximal eine Seite beläuft. Hier sollte deutlich hervorgehen, warum man sich für genau diese Universität entschieden hat.
- Aktuelles Hochschulzeugnis (ungewichteter Notendurchschnitt)
- Learning Agreement

Von den meisten Universitäten wird auch noch ein Sprachtest gefordert. In der Regel reicht ein (DAAD). Diese Prüfung können Sie entweder bei Frau Adams durchführen oder bei der Volkshochschule absolvieren. Sie können aber auch den TOEFEL-Test ableisten, der aber mit erheblichen Kosten verbunden ist.

Diese Prozedur muss für jede einzelne Universität, für die Sie sich in der Vorauswahl entscheiden, erfüllt werden. Für wie viele Universitäten Sie sich bewerben, ist jedem selbst freigestellt. Zum damaligen Zeitpunkt war die Zahl auf ein Maximum von fünf Universitäten begrenzt. Diese Angabe kann sich aber auch geändert haben. Erfragen

Sie am besten die aktuelle Zahl direkt bei Frau Adams. An dieser Stelle sollten Sie sich auch im Klaren darüber sein, dass die Möglichkeit besteht, in der ersten Runde des Auswahlverfahrens keiner Universität zugeordnet zu werden. Falls dieser Fall eintritt geht der Bewerbungsprozess von vorne los und Sie müssen sich auf andere Universitäten bewerben.

Wann die endgültige Bewerbungsfrist determiniert ist, können Sie beim Akademischen Auslandsamt erfahren. In der Regel fällt diese Frist auf Ende Januar/ Anfang Februar und beläuft sich auf die Bewerbungen für das kommende Wintersemester oder das Sommersemester im nächsten Jahr.

2.4 Learning Agreement

Wobei handelt es sich hier im Allgemeinen? Das Learning Agreement ist ein sogenannter Studienvertrag. Dieser gewährleistet die Anerkennung der Studienleistungen im Ausland und ermöglicht einen Transfer der erreichten Noten im Ausland an die Deutsche Universität. Es handelt sich also hier um eine Gegenüberstellung der Fächer an der deutschen Universität mit den Fächern, die man im Ausland belegt. Dieses kleine Dokument beansprucht leider mehr Zeit, als man sich im Voraus denken kann.

Zu aller Erst wird eine sogenannte „Anfrage“ für das „Learning Agreement“ angefertigt. Dieser Anfrage geht ein zeitintensives Studium der eigenen Studienordnung voraus. Sie sollten sich darüber informieren, welche Fächer und Prüfungen in dem besagten Semester in Deutschland anfallen. Oftmals werden im Studium Gesundheitsmanagement sogenannte Modulprüfungen geschrieben. Dieses Phänomen sollte man also auch nicht aus den Augen verlieren. Nachdem man, am besten auf einem Zettel, die anfallenden Fächer vermerkt hat, geht die eigentliche Arbeit los.

Nun gilt es sich durch den amerikanischen Kurskatalog zu arbeiten, der eine beeindruckende Vielfalt an Fächern anbietet. Sie sollten dabei darauf achten, dass die Kurse der Partneruniversität in Amerika mit den Kursen der Universität in Aalen übereinstimmen. Hierfür sollten die jeweiligen Kursbeschreibungen in der Anfrage des Learning Agreements vermerkt sein, um den Professoren an der Universität in

Aalen zu zeigen, dass es sich hier um teilweise deckende Kursinhalte handelt. Dieser Prozess ist sehr zeitaufwendig und sollte daher nicht auf den letzten Drücker angefertigt werden.

Nachdem man von jedem Professor, dessen Kurs man im Ausland belegt, eine Unterschrift erhalten hat, gilt es das eigentliche Learning Agreement auszufüllen. Dies erfolgt am Anfang für jede einzelne Universität und wird dann bei einem endgültigen Bescheid nochmals überarbeitet. In meinem Fall habe ich mich nach dem Erhalt meiner Zusage für die Pacific Universität nochmals intensiv mit dem Learning Agreement beschäftigt. Hierbei kann es oft vorkommen, dass sich die gewünschten Kurse zeittechnisch überschneiden oder es sich um Aufbaukurse handelt, die man ohne Vorkenntnisse nicht belegen kann. Die vorgefertigte Anfrage des Learning Agreements basierte nämlich auf den angebotenen Kursen aus dem letzten Semester, die sich aber für das kommende Semester jederzeit ändern können. Deshalb war eine Überarbeitung meines vorherigen Learning Agreements von Nöten.

Die endgültigen gewünschten Kursvorschläge sollten Sie dann an Potter Gretchen in die USA schicken. Hierbei handelt es sich um die zuständige Person, die sich mit der Organisation des Kursplans befasst. Sie wird sich dann mit Ihnen in Verbindung setzen und Ihnen mitteilen, ob die von Ihnen gewünschten Kurse genehmigt werden. Ebenfalls erwähnenswert und wichtig für Sie sind die Punkte, die man für den Kurs in den USA erhält. In den USA spricht man von sogenannten ECTS-Punkte, die im Punktesystem in Aalen doppelt gewertet werden. In meinem Fall habe ich 3 Kurse mit jeweils 4 ECTS-Punkten belegt. Insgesamt belief sich die Punktzahl auf 12 ECTS-Punkte, was auch das Minimum darstellt, um an der Pacific Universität zu studieren. Für die 12 ECTS-Punkte wurden mir 24 CP in Aalen angerechnet. Als Ansprechpartner für Fragen agierte Frau Prof. Dr. Jana Wolf und stand mir persönlich während der Aufstellung des Learning Agreements mit Rat und Tat zur Seite. Ich gebe Ihnen noch einen guten Rat: Schauen Sie sich die Learning Agreements Ihrer Vorgänger an. Bei Ihnen kann man sich nützliche Informationen und Tipps beschaffen.

3. Zusage an der Pacific University, Oregon

Nun ist es endlich soweit und der Traum eines Auslandssemesters ist zum Greifen nahe. Ein Glückwunsch wäre an dieser Stelle angebracht, denn Sie haben sich gegen Ihre Konkurrenten durchgesetzt und einen der heißbegehrten Plätze an der Pacific University in Oregon erhalten. Die Zeit der Ruhe ist nun leider eindeutig vorbei. Jetzt heißt es, innerhalb von kurzer Zeit, alles für die bevorstehende Reise zu erledigen. Ich gebe Ihnen hier eine kleine Hilfestellung, woran Sie denken müssen um für Ihre Reise in die USA gewappnet zu sein.

3.1 Spezifischere Unterlagen

Wenn die endgültige Zuteilung an die Universitäten durch das Akademische Auslandsamt erfolgt ist, kommt ein weiterer aber viel spezifischerer Bewerbungsprozess auf Sie zu. Die Pacific University fordert noch zusätzliche, individuelle Bewerbungsunterlagen an. Dies gilt aber auch für alle anderen Universitäten. Wenn Sie diesen Schritt erreicht haben, heißt es mit Vollgas voran, um alle anstehenden Aufgaben zu bewältigen.

- **Exchange Visitor Application Form:** Hierbei handelt es sich um spezifische von der Pacific University angeforderte Informationen über Sie als Person. Darüber hinaus gibt es hier auch eine Auflistung, welche Dokumente für den weiteren Bewerbungsprozess noch verlangt werden.
- **Required Immunization Record for International Students**: Darunter wird ein Dokument verstanden, das Auskunft über Ihre aktuelle Masernimpfung, sowie mögliche Tuberkulose Erkrankungen fordert. Dieses muss von Ihrem Arzt unterzeichnet und noch vor Ihrer Abreise entweder per Post oder per Mail an die Pacific University versendet werden.
- **Student Contract:** Dieses Dokument enthält Informationen über die verschiedenen Zahlungsmöglichkeiten und muss ebenfalls wie das obig genannte Dokument vor Abreise wieder in die USA zurückgeschickt werden.
- **Financial Statement for International Students:** Wie die Betitelung auch schon aussagt, handelt es sich hierbei um ein Dokument, das Auskunft über Ihre Quellen zur Finanzierung des Auslandssemesters liefert. Hierunter fällt

auch noch ein offizielles Dokument von Ihrer Bank, das versichert, dass Sie oder Ihre Familie über einen Betrag von 7000 $ verfügen.

- **Short Essay:** Zu guter Letzt folgt noch ein kurzer Essay über ein vorgegebenes Thema, welcher einen Umfang von 2 Seiten haben muss.

Nachdem Sie diese erste Herausforderung überwunden haben, gilt es, sich für die nächste Hürde für die Reise in die USA vorzubereiten. Hier müssen Sie weitaus mehr berücksichtigen, als wenn Sie innerhalb der EU bleiben. Im Folgenden werde ich Ihnen einen kurzen Überblick geben, welche Punkte auf Ihrer Liste noch vor Ihrer Abreise abgehakt werden müssen.

3.2 Das Visum beantragen

Für die Beantragung des Visums sollte man ausreichend Zeit und vor allem Nerven einplanen, da es sich um einen langwierigen Prozess handelt. Ein kleiner Tipp von meiner Seite: Befassen Sie sich erst einmal mit dem Visum, bevor Sie weitere Schritte, wie z.B. die Flugbuchung, in Angriff nehmen. Es kann immer der Umstand eintreten, dass Ihr Visum letzten Endes aus irgendwelchen, nicht vorhersehbaren Gründen, abgelehnt wird.

Nachdem Sie die Zusage von der Pacific University erhalten haben, wird sich Katelyn Eisenhooth mit Ihnen in Verbindung setzten und Ihnen via Mail ausreichend Auskunft über die verbleibenden Schritte bis zur Ankunft in Amerika liefern. Darüber hinaus wird Ihnen ein „Welcome Packet“ aus Amerika zugeschickt, welches erste Informationen für einen guten Start in Amerika, über Freizeitmöglichkeiten und andere wichtige Punkte, beinhaltet. In diesem Packet befindet sich auch Ihr DS-2019, welches ein sehr wichtiges Dokument für die Beantragung des Visums darstellt. Der erste Schritt in Richtung Visum ist jedoch die Bezahlung des SEVIS I-901. Hierfür wurde mir in meinem Fall von Katelyn ein Link zur Zahlungswebseite geschickt. Bei der SEVIS Fee handelt es sich um eine gesetzliche Regelung in den USA, dass Austauschstudenten zuerst diesen festgelegten Betrag bezahlen müssen, bevor das Visum an Sie ausgehändigt werden kann. Die SEVIS Fee betrug bei mir $180. Die Bezahlungsbestätigung die Sie erhalten, müssen Sie unbedingt beim Besuch im Konsulat mit sich führen. Der nächste Schritt ist die Beantragung des Visums.

Achtung: Es gibt im Internet viele Betrüger Seiten. Deshalb habe ich für Sie folgenden Link (https://ceac.state.gov/genniv/) eingefügt, den ich damals für meine Beantragung verwendet habe. Die Beantragung eines Visums setzt den Besuch einer der drei Konsulate (München, Berlin, Frankfurt) voraus. Den potenziellen Standort des Konsulates müssen sie zu Beginn Ihrer Beantragung sofort wählen. Der weitere Prozess des Beantragungsverfahrens beinhaltet viele Fragen. Sie sollten daher am besten 1-2h für diesen Schritt einplanen. Halten Sie derweil Ihren Reisepass, DS-2019, Wohnort in den USA, Ansprechpartner in den USA und zwei Vertrauenspersonen mit Anschrift in Deutschland bereit. Nachdem Sie den Antrag ausgefüllt haben gilt es, einen Termin beim Konsulat zu vereinbaren. In meinem Fall erhielt ich sehr bald einen Termin was aber nicht immer so sein muss. Für den Besuch planen Sie am besten 2h ein, da die Wartezeit im Konsulat sehr variieren kann. Das Verfahren auf dem Konsulat beläuft sich lediglich auf die Abgabe Ihrer Dokumente, die für die Beantragung des Visums von Nöten sind und ein kurzes und nicht bemerkenswertes Interview. Bei mir persönlich dauerte das Interview nur 15 Minuten und es wurden einige Fragen gestellt. Z.B. „Was möchten Sie in den USA machen." „An welche Universität gehen Sie." Einige weitere unpersönliche Fragen folgten. Meinen Reisepass und das Visum habe ich selber 2 Wochen später bekommen und konnte mich dann mit den weiteren Vorbereitungen beschäftigen.

3.3 Den Flug buchen

Nachdem Sie nun erfolgreich das Visum beantragt haben, können Sie sich um den Flug in die USA kümmern. Hierfür empfehle ich Ihnen einen Direktflug nach Portland PDX zu buchen. Warum? Die Problematik in den USA beläuft sich auf den Einwanderungsprozess. Das erste Mal, wenn Sie amerikanischen Boden betreten, müssen Sie den Einwanderungsprozess mitmachen, der je nach Andrang bis zu 3h in Anspruch nehmen kann. Die Gefahr bei einem Zwischenstopp ist, dass sie Ihren Anschlussflug verpassen können. Ich persönlich habe mich von meiner Vorgängerin beraten lassen, was ich Ihnen hierbei auch wärmstens empfehlen kann. Ich persönlich habe einen Direktflug nach Portland bei der Fluggesellschaft Condor gebucht. Aber auch hier gilt die Devise, je früher desto besser. Ein kleiner Tipp: Falls Sie schon zu Beginn Ihrer Reise wissen, wann Sie wieder zurück nach Deutschland kommen,

buchen Sie auch gleich Ihren Rückflug. Die Kosten für die Flüge können sonst ins unermessliche steigen. Ich selber wusste zu Beginn nicht, wann ich wieder zurück nach Deutschland gehe und musste am Ende, um die Kosten ein wenig einzudämmen, mich mit einer billigen Airline und einem sehr langen, unbequemen Flug nach Deutschland zufriedengeben.

3.4 Krankenversicherung

Die Pacific University bietet eine allumfassende Auslandskrankenversicherung für jeden Austauschstunden. Diese Versicherung lässt sich auch was kosten und daher sollten Sie in Erwägung ziehen, sich hier in Deutschland eine Auslandskrankenversicherung zu suchen. Ich selber kann Ihnen hierbei nicht viel weiterhelfen, da ich für den kompletten Auslandsaufenthalt über meinen Vater privat versichert war. Eine gute Auslandversicherung, die nicht viel kostet aber jedoch alles Notwendige abdeckt, bietet z.B. die Allianz. Letztendlich liegt es aber in Ihrer Hand, für welche Auslandsversicherung Sie sich entscheiden. Zu berücksichtigen ist hier jedoch, dass die amerikanische Universität sehr hohe Anforderungen an die Auslandsversicherung hat. Sie sollten sich daher frühzeitig um eine Auslandsversicherung kümmern. In den Dokumenten, die Ihnen in Ihrem „Welcome Packet“ gesendet werden, befindet sich auch ein sogenanntes „Waiver Dokument“. Diese Verzichtserklärung ist erforderlich, wenn Sie sich für eine deutsche Auslandsversicherung entscheiden und die amerikanische Versicherung ablehnen. Hierbei müssen Sie den Schritten auf dem Dokument folgen und die Unterlagen bei ihrer deutschen Auslandsversicherung online einreichen. Der Prozess ist sehr einfach gehalten und nimmt auch nur ein paar Minuten in Anspruch. Ihre Versicherung wird dann auf ihre Wirksamkeit und Akzeptanz geprüft. Erst nachdem Sie von dem Academic Health Plan eine Genehmigung per E-Mail erhalten haben, wird Ihre Versicherung anerkannt. Dieser Genehmigungsprozess kann einige Zeit in Anspruch nehmen, machen Sie sich also keine Gedanken, wenn Ihre Versicherung zu Erst nicht anerkannt wird. Dies war ebenfalls bei mir der Fall und zu guter Letzt wurde alles ohne Umstände genehmigt.

4. Pacific University in Oregon, USA

4.1 Allgemeine Informationen zur Stadt/Campus

Die Pacific University befindet sich in der kleinen Stadt Forest Grove in Oregon. Mit einer Einwohnerzahl von knapp 22.000 Menschen kann man Forest Grove mit einer Kleinstadt in Deutschland vergleichen. Interessant zu erfahren ist dabei, dass die Pacific University nur 1700 Studenten beherbergt. Dies kann für Sie möglicherweise abschreckend wirken aber ich beweise Ihnen, dass genau diese Anzahl die perfekte Größe darstellt. Durch die geringe Anzahl an Studierenden entstehen eine familiäre Atmosphäre und ein gutes, zwischenmenschliches Verhältnis mit den Professoren. Man fühlt sich wirklich an eine kleine Schule in einem größeren Dorf zurückversetzt und entwickelt umgehend heimische Gefühle. Im Vergleich zu den insgesamt wenigen Studenten ist die Anzahl der Austauschstudenten echt beachtlich und belief sich auf 60 Leute. Die Pacific University genießt als Privatuniversität einen sehr guten Ruf in Amerika und das merkt man auch in der Qualität der Vorlesungen, den studentischen Förderungen und den vielfältigen Aktivitäten vor Ort.

Das Herzstück der Stadt ist demnach auch der beeindruckende Campus der Pacific University. Die Gebäude ähneln exakt den Vorgaben, die man in amerikanischen Filme sieht. Riesige, rote Backsteingebäude ragen in die Höhe und umfassen ein weiträumiges Gelände und werden von einem großen und sehr gepflegten Garten umgeben. Die Ausstattung der Gebäude entspricht den aktuellen technischen Standards und es gibt ein großes Angebot an Computern, die den Studenten jederzeit zur Verfügung stehen. Eine durch ihre Größe beeindruckende Bibliothek liefert den Studenten umfangreiche Recherchematerialien und bietet darüber hinaus unzählige komfortable Studienräume.

Es braucht auch kein Student Angst zu haben, dass er in eine kleine langweilige Stadt kommt. Eine sehr billige ($5 Tagesticket) und gute öffentliche Verkehrsverbindung nach Portland, der Hauptstadt von Oregon, steht zur Verfügung. Die Busse fahren rund um die Uhr und ermöglichen auch einen unproblematischen Transport innerhalb von Forest Grove. Darüber hinaus hat man die Möglichkeit, sogenannte „Zip-Cars“ der Universität zu mieten. Die Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass man

einen amerikanischen Führerschein hat. Dies stellt aber keinerlei Probleme dar, da Sie immer auf hilfsbereite Amerikaner stoßen, die entweder ein solches Auto mieten oder einen selbst mit dem Auto zum gewünschten Ort fahren. Wenn Sie sich aber lieber für ein Fahrrad entscheiden, bietet das Office der Hochschule „Outdoor pursuits“ die Möglichkeit, Fahrräder auszuleihen.

4.2 Die Unterkunft

Nachdem Sie die zwei oben genannten Hürden gut gemeistert haben, wartet schon die nächste Herausforderung auf Sie. Die Wohnungssuche in Amerika stellt sich nicht als so einfach heraus, wie man sich das am Anfang gerne vorstellen würde. Jedoch können Sie zwischen zwei Möglichkeiten wählen. Ich persönlich habe mich mit beiden Alternativen auseinandergesetzt und mein Glück versucht. Letztendlich durfte ich beeindruckende Erfahrungen sammeln.

4.2.1 On Campus

Die Pacific University bietet die Möglichkeit für alle Studierenden, auf dem Campus der Universität zu wohnen. Verpflichtend ist das Wohnen auf den Campus für Studierende unter 21 Jahren. Erst mit dem Erreichen des 21. Lebensjahres hat man die freie Wahl, sich für ein Leben auf dem Campus oder für eine Wohngemeinschaft außerhalb des Campus zu entscheiden. Der strukturelle Aufbau des Campus ist ziemlich simpel und die sieben Wohngebäude der Universität befinden sich alle in direkter Nähe zueinander. Zudem erreichen Sie innerhalb weniger Gehminuten alle wichtigen Gebäude auf dem Campus. Die einzelnen Wohnkomplexe unterscheiden sich grundlegend in ihrer Ausstattung, der Zimmeraufteilung, dem technischen Standard und vor allem darin, wer in diesen Gebäuden wohnt. Ich persönlich habe mich letzten Endes für diese Alternative entschieden und durfte das studentische Leben hautnah erleben. Für mich stellte es sich als unmöglich heraus, ein bezahlbares Zimmer in einer Wohngemeinschaft für die wenigen Monate außerhalb des Campus zu finden. Wissenswert ist, dass die Erstsemester meistens in die Gebäude Clark, McCormick und Cascade aufgeteilt werden, während die Austauschstudenten primär in Burlingham, Gilbert und Vandervelden untergebracht sind. Die Ausstattung der Zimmer ist relativ schlicht gehalten. Es befinden sich in allen Zimmern ein Bett, ein

Schreibtisch und eine Kommode. Die Bäder und das Wohnzimmer sind zweckmäßig ausgestattet. Zu den Aufteilungen der Wohnungen ist es am besten, wenn Sie sich hierfür den Floor Plan aller Gebäude anschauen, um einen groben Überblick zu erhalten. Meistens handelt es ich jedoch um vierer Zimmer. In meinem Fall gab es zwei Schlafzimmer, die man sich jeweils mit einer anderen Person teilen musste. Dies kann sich aber je nach Zimmernummer und Wohngebäude auch ändern und Sie können auch der Glückliche sein und ein Einzelzimmer erhalten. Der Bewerbungsprozess für ein Zimmer auf dem Campus startet schon Anfang Mai und wird durch die Kontaktaufnahme durch die Abteilung „Housing“ eingeleitet. Schritt für Schritt wird man während dem Bewerbungsverfahren begleitet, hat jedoch keinen Einfluss auf die letztendliche Zuteilung auf die Wohngebäude. Der Vorteil der sich jedoch bietet ist, dass man Präferenzen angeben kann, mit wem man gerne in ein Zimmer kommen möchte.

Achtung: Wenn Sie sich für die Alternative, auf dem Campus zu wohnen, entscheiden, ist es wichtig zu wissen, dass die Zimmer erst zum 25.8 bezogen werden können. Austauschstudenten wird die Möglichkeit geboten, dass man auch schon etwas früher das Zimmer beziehen kann. Hierbei sollten Sie aber Ihre Ankunft mit Katelyn absprechen.

4.2.2 Off Campus

Sie sind am Überlegen, außerhalb des Campus zu leben und dem direkten studentischen Leben den Rücken zuzukehren? Dies ist auf alle Fälle, wenn es klappt, die günstigste Möglichkeit. Wirft aber auch Probleme auf. Die Wohnungssuche in Amerika stellt sich wirklich nicht als die einfachste heraus. Mit viel Geduld und langen Recherchen im Internet eröffnet sich die eine oder andere spannende Wohnmöglichkeit. Ein kleiner Tipp: Entwerfen Sie schon am besten zuvor ein kleines Anschreiben für ein Wohnheim und machen Sie sich Gedanken, wie sie sich am besten präsentieren können.

Es gibt mehrere Möglichkeiten sich „off Campus“ umzuschauen. Zum einen empfehle ich Ihnen sich in Facebook in die allgemeine Gruppe der Pacific University einladen zu lassen. Diese Plattform können Sie als erste Möglichkeit nutzen, Ihre Anzeige bekannt

zu geben. Aus persönlicher Erfahrung habe ich gelernt, dass sich kaum jemand auf dieses Inserat meldet aber ein Versuch ist es allemal wert. Darüber hinaus bietet dieses Portal aber eine optimale Möglichkeit, Leute zu kontaktieren und kennenzulernen.

Daneben besteht die Option, das International Office, Katelyn, direkt anzuschreiben und Sie um potenzielle Zimmer außerhalb des Campus zu bitten. Ein weiterer Tipp: Seien Sie ein wenig beharrlich und verweisen Sie auf die Tatsache, dass Ihnen nicht so viel Geld zur Verfügung steht und Sie sich ein Leben off Campus besser vorstellen können. Bekommen Sie keine Möglichkeiten, die Ihnen gefallen, gibt es immer noch die Alternative, dass Sie Katelyn um die Nennung von verschiedenen Gastfamilien vor Ort fragen. Ich habe persönlich jemanden gekannt, der bei einer Gastfamilie untergekommen ist und darüber sehr erfreut war.

Falls trotz allem nichts für Sie dabei ist, gibt es eine dritte und letzte Möglichkeit, ein heiß begehrtes Zimmer außerhalb des Campus zu erhalten. Online gibt es eine sogenannte Portland Craiglist, wo Sie sich auf die Suche nach einem Apartment oder Zimmer in einer Wohngemeinschaft machen können (https://portland.craigslist.org/). Diese Alternative ist ein wenig zeitaufwendiger als die anderen und mit vielen Kontaktaufnahmen mit potenziellen Zimmergenossen verbunden. Ich habe die niederschmetternde Erfahrung machen dürfen, dass ich mehr als 15 verschiedene Wohngemeinschaften angeschrieben habe und ich jedes Mal die gleiche Antwort erhielt und zwar, dass es Ihnen leid tut aber sie niemanden nur für ein Semester nehmen. Alternativ haben mir selber viele angeboten, dass ich gerne einziehen könnte, wenn ich bereit wäre die Miete für ein ganzes Jahr zu zahlen. Zu guter Letzt ist es Ihre individuelle Entscheidung, für welche Alternative Sie sich entscheiden. Beide Möglichkeiten bieten Vor-und Nachteile und sollten demnach wohl überlegt werden.

Eine Überlegung wert: Wenn Sie sich für die Alternative „Off Campus“ entscheiden, werden Sie auf jeden Fall weniger Kosten haben, möglicherweise auch ein größeres und komfortableres Zimmer haben. Das so gesparte Geld kann gut für andere Aktivitäten gebraucht werden. Auf der anderen Seite kann es aber passieren, dass Ihre Wohnung sich nicht im direkten Umfeld der Universität befindet und Sie somit

vom studentischen Leben isoliert sind und auch lange Wege zum Campus haben. Zum anderen könnte es Ihnen auch schwerer fallen, sich zu intergieren, wenn Sie sich nicht ständig auf dem Campus befinden. Viele studentische Aktivitäten, wie Volleyballspiele, Ausflüge in die benachbarte Gegend, Spielabende, Kochabende, Partys und vieles mehr wird oft sehr spontan auf dem Campus entschieden. Ich persönlich kann Ihnen berichten, dass ich es nicht bereut habe, hier zu wohnen. Sie befinden sich viel zentraler, sind in ein großes soziales Umfeld eingebettet, können spontan Freunde besuchen und müssen nicht mehr bei Dunkelheit nach Hause fahren. Diese Ausführung soll Ihnen lediglich als Wegweiser dienen und Sie nicht an Ihrem Entschluss zweifeln lassen.

4.3 Ankunft in Amerika

Das Unvorstellbare ist nun vorstellbar geworden und Sie befindet sich tatsächlich auf dem Flug über den großen Teich, geradewegs hinein in eines der größten Abenteuer während des Studiums. Das Gefühl, das sich bei der Ankunft in Portland breit macht, lässt sich metaphorisch am besten so beschreiben: Man wird regelrecht ins offene Meer geworfen. Die familiäre Umgebung und die Freunde sind weit hinter einem und vor einem liegt ein unbekannter Weg, den man zunächst alleine gehen muss.

Wenn Sie meinen Vorschlägen Folge geleistet haben, sind Sie gerade mit einem Direktflug von Frankfurt nach Portland geflogen und erfreuen sich der Tatsache, dass ihr Gepäck sich auch im Schlepptau befindet. Darüber hinaus mussten Sie sich nicht beim Umstieg mit dem Einwanderungsprozess und der Warteschlage rumschlagen und im Hinterkopf den Druck haben, dass Sie sich schon längst wieder auf dem Weg befinden sollten, um Ihren Anschlussflug noch zu erreichen. Nun haben Sie genügend Zeit, sich in die lange Warteschlange einzugliedern und den formalen Prozess und die Beantwortung von einfachen Fragen, über den Aufenthalt in den USA, über sich ergehen zu lassen. Ein Tipp den Einwanderungsprozess zu beschleunigen, besteht darin, dass Sie die Dokumente; Reisepass, DS-2019 und Ihre Auslandsversicherung sofort griffbereit haben.

Nachdem diese kleine Hürde gemeistert wurde, heißt es den Airport zu verlassen und sich auf die Reise in die kleine Stadt Forest Grove zu machen. Hierfür stehen einige

Optionen offen. Das International Office, unter der Leitung von Katelyn, bietet einen kostenlosen Transfer vom Airport nach Forest Grove an. Damit dieser Transport auch reibungslos abläuft, sollte man sich schon frühzeitig mit Katelyn per E-Mail austauschen, um den genauen Zeitpunkt und Ort zu bestimmen. Diese Transportmöglichkeit ist jedoch nur zu bestimmten Tages- und nicht während der Nachtzeiten möglich. Falls der Umstand eintrifft, dass Sie von niemanden abgeholt werden können, verzweifeln Sie nicht. Es gibt eine ganz gute öffentliche Verkehrsverbindung. Im Gebäude des Flughafens befindet sich die amerikanische Metro, die hier als MAX bezeichnet wird. Hier können Sie sich ein 2,5h Ticket am Automaten für $2,50 lösen und dann in die Red Line in Richtung Beaverton einsteigen. In Beaverton müssen Sie nur auf das gegenüberliegende Gleis und in die Blue Line in Richtung Hillsboro umsteigen. Steigen Sie dort an der letzten Halstestelle aus. Hier angekommen, lassen Sie sich bitte nicht verwirren. Die Bushaltestelle ist relativ versteckt und meist nicht auf den ersten Blick zu finden. Deswegen müssen Sie sich aber keine Sorgen machen, denn die Amerikaner sind sehr hilfsbereit und begleiten einen gerne zum gesuchten Ort. Scheuen Sie sich also nicht und fragen Sie bevor Sie Ewigkeiten nach der Bushaltestelle suchen. Für die Wahl des Busses bietet sich der Bus mit der Nummer 55 sehr geschickt an. Die Fahrt von Hillsboro nach Forest Grove dauert in der Regel nicht mehr als 20 Minuten. Dort angekommen ist die Haltestelle der Pacific University kaum zu übersehen. Falls Sie jedoch auf Nummer sichergehen wollen, können Sie auch den Busfahrer fragen und dieser wird Sie auf die Haltestelle aufmerksam machen. Insgesamt muss für diese Strecke 2.5h eingerechnet werden. Dies dauert Ihnen zu lange? Natürlich gibt es noch eine andere Möglichkeit, die Sie um einiges schneller an ihren Zielort bringt, dafür aber auch mit höheren Kosten verbunden ist. In Amerika gibt es so etwas Ähnliches wie Mitfahrgelegenheiten, die sich dort „Uber“ nennen. Hierfür können Sie sich das Internet am Flughafen zu Nutze machen und sich die Handy App runterladen und mit Ihrer Kreditkarte verbinden. Zwecks der Verknüpfung Ihrer Kreditkarte mit der App brauchen Sie sich keine Gedanken zu machen. Sie haben immer die Möglichkeit die Mitfahrgelegenheit zu stornieren und sich mit Hilfe der App eine neue Mitfahrgelegenheit zu suchen. Ich persönlich habe nur gute Erfahrungen mit dieser Transportart gemacht. Ein kleiner Tipp: Das Prinzip dieser Mitfahrgelegenheit beläuft

sich darauf, dass es eine festgelegte Pauschale für jede Strecke gibt. Es rentiert sich also, wenn Sie mit mehreren Freunden unterwegs sind und sich somit den Preis untereinander teilen können. Diese Transportart ist natürlich die schnellste und die angenehmste aber dafür in Relation zu den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr teuer.

4.4 Das Leben in Amerika

Wenn man das Wort Amerika hört, werden umgehend verschiedene Assoziationen hervorgerufen. Auf der einen Seite das Bild von einem Land, in dem alle Träume erfüllt werden, einem Land der großen Hoffnungen und des Erfolges. Auf der anderen Seite ist diese Vorstellung dicht gefolgt von der Wahrnehmung der amerikanischen Population, als übergewichtige Menschen, die in einem Fast-Food Restaurant sitzen und einen fetttriefenden Bürger und eine Cola auf den Tisch stehen haben. Natürlich darf hier auch nicht die Annahme fehlen, dass es mehr Waffen als Menschen in Amerika gibt und somit die Kriminalitätsrate weit über dem Durchschnitt liegt. Darüber hinaus gestalten die Medien, vor allem die Filmproduktion, eine nach ihren Vorstellungen realistische Darstellung des studentischen Lebens in Amerika. Die Studenten sind hier partywütende Jugendliche, die ihren Fokus eher auf außerschulische Aktivitäten legen und die wenig Zeit in ihr Studium investieren. Mit diesen Vorurteilen im Schlepptau fasste ich Fuß in Amerika und wurde ziemlich schnell eines Besseren belehrt. Es gibt einige Vorurteile, die der Wahrheit entsprechen und zwar der Tatsache, dass es wahrlich viele Menschen mit Waffen gibt aber diese im Normalfall nicht im täglichen Gebrauch genutzt werden. Dass jeder Amerikaner einen großen Pickup fährt, entspricht exakt den Vorstellungen aber diese minimiert sich nur auf kleine Städte oder ländliche Gegenden. Meine größte Überraschung erlebte ich mit der Essenskultur und den sportlichen Aktivitäten in Amerika. Es gibt zwar eine gewaltige Anzahl an vielfältigen Fast-Food-Ketten aber dennoch habe ich selber sehr wenig dicke Menschen gesehen. Die Westküste, vor allem aber Oregon rutscht eher in die Schiene eines ökologischen Staates. Sportliche Aktivitäten stehen meistens an erster Stelle und man begegnet vielen Joggern rund um Forest Grove. Die größte Anzahl der Studenten ist in irgendeinem Sportclub eingeschrieben oder beziehen diverse Sportstipendien und Förderungen.

Wenn Sie sich dafür entscheiden, während eines Wintersemesters an die Pacific University zu gehen, müssen Sie sich über ein paar Dinge im Klaren sein. Es wird immer der Eindruck erweckt, dass die Westküste auch während der Winterzeit sehr warm ist und es keine Minustemperaturen gibt. Dieses Bild entspricht leider nicht immer der Wahrheit. Der Ankunftsmonat im August begrüßte mich in meinem Fall mit 40 Grad und einem strahlend blauen Himmel. Dieses Phänomen eines blauen Himmels und warmen Temperaturen hielt nur bis Mitte Oktober an. Danach wurde man tagtäglich von einem grauen Himmel und andauerndem Regen begrüßt. Der Winter in Oregon unterscheidet sich grundlegend von den Wintermonaten in Deutschland. Im Regelfall regnet es während den Monaten November und Dezember ohne Unterbrechung. Dass es einmal schneit, grenzt regelrecht an ein Weltwunder. Ich persönlich erlebte nur an meinem zweitletzten Prüfungstag einen kleinen, vorübergehenden Schneeeinbruch. Ansonsten muss man sich mit der gedrückten Stimmung, die durch graue Wolken und Dauerregen hervorgerufen wird, herumschlagen. Ich empfehle Ihnen daher, den Bikini mit wasserdichten Schuhen und einer qualitativ hochwertigen Regenjacke auszutauschen und einen Schirm in Ihren Koffer zu packen. Packen Sie ebenfalls neben den Sommerkleidern auch ausreichend warme Pullover ein. Glauben Sie mir, Sie werden froh darüber sein. Es besteht zwar die Option in Outlets oder Mals einkaufen zu gehen. Diese können jedoch meistens nur mit einem Auto erreicht werden und befinden sich in einer beachtlichen Distanz, wie alles in Amerika. Der Pacific bietet darüber hinaus eine gute Möglichkeit schwimmen zu gehen, jedoch sollten Sie selber entscheiden, ob Sie mit den kalten Wassertemperaturen zurechtkommen. Diese belaufen sich auch während der Sommerzeit auf nur 17 Grad oder sogar kälter. Darüber hinaus sind die Strömungen an der Küste sehr stark und können für unerfahrene Schwimmer zum Verhängnis werden. Ab Oktober herrscht ein stürmisches Wetter über dem Pacific und hohe Wellen halten sogar Einheimische vom Schwimmen und Surfen ab.

Ein Leben in Amerika ist jedoch kein Zuckerschlecken. Die Kosten für Lebensmittel stiegen in den vergangenen Jahren deutlich in die Höhe. Ein beachtlicher Grund liegt vor allem im Wechselkurs des Euros. Zu der Zeit meines Aufenthaltes war der Kurs sehr schlecht, was sich umgehend in den Preisen wiederspiegelte. Sie sollten sich schon vor Augen führen, dass sie sich mit europäischen Preisen auseinandersetzen müssen. Sind Sie Vegetarier oder haben einen Hang zu frischen Früchten müssen Sie hierbei deutlich tiefer in die Tasche greifen als zu Hause. Frisches Obst und Gemüse lässt sich tatsächlich was kosten. Dafür ist für Fleischliebhaber Amerika ein Paradies. Riesige Fleischboxen werden einem mit geringen Kosten wirklich hinterhergeworfen. Wenn ein großer Einkauf für die Küche anfällt, kann ich Ihnen den Supermarkt Walmart nur wärmstens empfehlen. Hier findet man tatsächlich alles was das Herz begehrt. Die Größe und der Umfang der Einkaufsläden sind für die ersten paar Wochen sehr gewöhnungsbedürftig. Hier spiegelt sich deutlich der Hang der Amerikaner nach Größe wieder. Wirklich alles in Amerika ist überdimensional groß, von der Zahnpasta über Cornflakes bis hin zum 10l Milchbehälter. Es ist daher manchmal eine kleine Herausforderung, Lebensmittel zu finden, die man in einem Ein-Personen Haushalt innerhalb des Haltbarkeitsdatums verbrauchen kann. Der Besuch in einem großen Supermarkt ist daher wirklich beeindruckend und stellt einen kleinen Nervenkitzel dar, da man von der Anzahl an diversen Produkten und der Größe der Halle beinahe erschlagen wird. Wollen Sie das Abenteuer Walmart erleben, sind Sie jedoch auf den Bus angewiesen, da sich dieser Supermarkt an der äußersten Grenze von Forest Grove befindet und eine Stunde zu Fuß von der Universität entfernt liegt. Muss man jedoch nur etwas Kleines holen, bietet sich Saveway an. Dieser findet sich in 15min Gehentfernung zur Universität, ist jedoch preislich teurer. Ansonsten ist die Ausstattung an Supermärkten in Forest Grove sehr knapp bemessen, da die meisten Studenten an einen Meal-Plan in der Universität gebunden sind oder dort in der Mensa essen.

Anders als in Deutschland, bezahlt der Großteil der amerikanischen Bevölkerung ihre Einkäufe mit der EC-Karte. Sogar kleine Beträge, wie ein Eis oder ein Kaugummi, wird hier nicht mit Bargeld beglichen. Es ist aber kein Problem, wenn man mit Bargeld bezahlt. Vor allem unter Aspekt, dass man für jede einzelne Nutzung der Kreditkarte

in Amerika einen individuellen prozentualen Auslandseinsatzbetrag zahlen muss, wenn man sich nicht vor Ort ein Bankkonto einrichtet. Ein kleiner Tipp: In der Hall der Universität steht ein ATM, an dem man mit der Kreditkarte kostenlos Geld abheben kann. Ich persönlich habe die Erfahrung gemacht, dass man in der näheren Umgebung von Forest Grove und vor allem in Portland sonst immer eine Gebühr an den ATM‘s für das Abheben zahlen muss. Die Gebühr beläuft sich pro Abhebungsvorgang auf $5

4.5 Studieren vor Ort

Nachdem Sie in Amerika angekommen sind und sich einigermaßen eingewöhnt haben, wird eine weitere Überraschung nicht lange auf sich warten lassen. Der Grund findet sich im amerikanischen Hochschulsystem, das einen kompletten Gegensatz zum deutschen Hochschulsystem darstellt. Die allgemeinen Vorstellungen, die von Filmen oder Büchern über das studentische Leben in Amerika vermittelt werden, treffen auf diese Universität eindeutig nicht zu. Es wird hier eine große Menge an Wissen vermittelt. Falls Sie sich jedoch ein Semester wünschen, das nur aus Studentenpartys, wenig lernen und viel Freizeit bestehen soll, müssen Sie sich für eine Universität in Kalifornien, z.B. Santa Barbara, entscheiden.

4.5.1 Vorlesungen und Prüfungen

Die Art und Weise in denen amerikanische Vorlesungen gehalten werden, ist am besten vergleichbar mit dem typischen altbekannten Schulsystem in Deutschland. Man fühlt sich wirklich augenblicklich in seine Schulzeit zurückversetzt und erwartet einen herzlichen und offenen Lehrer, der sich vor die Klasse stellt und unterrichtet. Genauso werden die Vorlesungen auch ablaufen. Die Professoren sind eher freundliche Klassenlehrer, die in der ersten Vorlesung erst einmal einen Rückblick über Ihren Werdegang geben. Somit knüpft man automatisch ein viel engeres Band zu seinem Professor und fühlt sich gut aufgehoben. Die Professoren sind auch mehrmals in der Woche während ihren Sprechstunden für die Studenten da und helfen einem bei diversen Problemen. Ich persönlich hatte einen engen Kontakt mit einem Professor, mit dem ich über anfängliche Probleme im Rechnungswesen reden konnte. Er hat mich tatkräftig unterstützt und mir zusätzliche Unterrichtsstunden, sowie

einen Zeitbonus in den Prüfungen anboten. Scheuen Sie sich also nicht und gehen Sie mit Ihren Problemen, auch wenn sie noch so klein sind, zu ihren Professoren. Diese freuen sich außerordentlich, wenn sie einem helfen können und gehen auch sehr bereitwillig auf individuelle Probleme ein. Für diese Leistung wird aber auch eine Gegenleistung von den Studenten verlangt. In den Vorlesungen legen die Professoren einen großen Wert auf Pünktlichkeit, Anwesenheit und vor allem Mitarbeit. Bereiten Sie sich darauf vor, dass sie auch teilweise ungewollt aufgerufen werden und ihre Meinung zu einem spezifischen Fall oder Thema verlangt wird. Machen Sie sich darüber aber keine Sorgen. Die Professoren sind durchaus darüber informiert, dass es sich bei Ihnen um einen Auslandsstudenten handelt und erfreuen sich über jede einzelne Antwort von Ihnen. Es wird absolut kein Druck auf Sie ausgeübt. Die Professoren wollen einen selber lediglich im Lernprozess fördern. Alles in Allem liegt der Schwerpunkt der Vorlesungen nicht auf Frontalunterricht, wie in Deutschland, sondern basiert auf einer interaktiven Mitarbeit, gemeinsamen Diskussionen und vielen kleineren Gruppenarbeiten mit einer anschließenden Präsentation. Die didaktische Vorgehensweise der Erarbeitungen von Themen in kleinen Gruppen verfeinert die eigenen Soft-Skills, wie Teamwork, und liefert fundierte Grundlagen für spätere Führungsqualitäten.

Die Prüfungen in Amerika sind auf keinen Fall schwerer, als die in Deutschland. Sie sind wirklich gut machbar, wenn man die geforderten Unterlagen bearbeitet und auch verstanden hat. Machen Sie sich keine Gedanken über Grammatik oder den sprachlichen Ausdruck. Die Note der Prüfungen baut sich lediglich auf den Inhalt und auf dem Verständnis der Studenten für die Aufgaben auf. Meines Erachtens ist das System in Amerika viel besser, da man ununterbrochen mit dem Lehrinhalt konfrontiert wird und nicht am Ende des Semesters innerhalb von wenigen Wochen den gesamten Stoff in sein Gehirn hämmern muss. Ein kleiner Tipp: Wenn Sie selber bemerken, dass sie mit einem gewählten Fach nicht klarkommen, beißen Sie sich nicht fest, sondern wählen Sie es ab. Der Prozess, ein Fach abzuwählen, ist relativ einfach. In den meisten Fällen ist Katelyn eine tatkräftige Unterstützung und begleitet einen während den einzelnen Schritten. Ich persönlich bin diesen Schritt ebenfalls

gegangen und innerhalb von 5 Minuten habe ich den Kurs abgewählt und hatte somit mehr Zeit, meinen Fokus auf die anderen Vorlesungen zu legen.

Das Thema Hausaufgaben stellt einen großen Bestandteil der Vorlesungen dar. Für jede neue Woche muss ein ganzes Arsenal an Hausaufgaben für jedes Fach absolviert werden. Unterschätzen Sie daher nicht den Aufwand, der mit den 4 ECTP in den Vorlesungen einhergeht. Gefordert werden neben teilweise 30 Seiten Fachliteratur, ebenfalls noch online Hausaufgaben und Quizze, die regelmäßig 2h Zeit in Anspruch nehmen. Je nach Verständnis des Kapitels kann die Erarbeitung sich bis zu 4h hinausziehen.

4.5.2 International Business

Dies Fach wurde von einem sehr qualifizierten Professor gehalten, dessen erster Eindruck erst einmal trügt. Auch wenn er sehr streng ist und viel von seinen Studenten fordert, ist er dennoch sehr hilfsbereit und antwortet unverzüglich auf E-Mails. Für diesen Kurs benötigt jeder Student einen Zugriff auf die Lernplattform *CONNECT*, die die Grundlage für die Hausaufgaben und Quizze darstellte. Die Kosten für den Zugang belaufen sich auf circa $110. Darüber hinaus sollte noch die ausgedruckte Variante des Buches bestellt werden. Hierfür fallen zusätzliche $25 an. Wie jeder Kurs in den USA baut sich auch dieser Kurs auf einen sogenannten Syllabus auf. In diesem Dokument befinden sich alle nötigen Informationen über die einzelnen Benotungen und über die wöchentlichen Vorlesungsinhalte. Im Allgemeinen fallen für diesen Kurs 3 große Klausuren an. Im Normalfall gibt es nur zwei Prüfungen, die sogenannten *Midterms* und *Finals.* Neben den 3 Prüfungen fällt am Ende des Semesters eine große Ausarbeitung in einer Gruppe von 3-4 Personen an. Hierbei stand es den Studenten frei ein Thema aus der Wirtschaft zu wählen und darüber eine 10 Seitige Ausarbeitung und eine 20-minütige Präsentation zu halten. Ein kleiner Tipp: Achten Sie darauf, dass Sie in den Hausaufgaben so gut wie möglich immer 100% erhalten, denn die Hausaufgaben fließen zu einem großen Teil in die Benotung ein. Ich kann Ihnen auch nur raten, sich am Unterricht zu beteiligen, da Sie so ihr eigenes Vokabular ausbauen können. Mir persönlich hat dieses Fach sehr viel Spaß bereitet, da es viele spannende Inhalte vermittelte und einen guten Überblick über die Wirtschaft auf der Welt geboten hat.

4.5.3. Public Health

Public Health war meines Erachtens eine der interessantesten Vorlesungen an der Pacific University, die ich belegt habe. Dieser Kurs wurde von einer engagierten Professorin gehalten, die die Lehrinhalte mit vielen Filmen und Ausschnitten aus YouTube unterstützte und somit waren die komplexen Themen einfacher nachzuvollziehen. Für dieses Fach benötigen Sie nur ein Buch, welches Sie entweder über den Book Store der Universität ausleihen oder gleich über Amazon kaufen können. Das Buch ist elementar um die PowerPoint Präsentationen besser verstehen und sich auch optimal auf die Prüfungen vorbereiten zu können. In diesem Kurs fallen insgesamt 2 Prüfungen an, die sogenannten *Midterms* und *Finals.* Darüber hinaus werden zu Beginn jeder Woche kleine Multiple Choice Test geschrieben. Diese beziehen sich jeweils auf die geforderten Kapitel im Buch, die gelesen werden müssen. Auch dieser Kurs baut sich auf einem Syllabus auf, der wiederum eine gute Auskunft über den Inhalt der Vorlesungen und auch über die wöchentlichen Assigments gibt. Innerhalb des Unterrichts wurden oft kleinere Gruppenarbeiten abgehalten, in denen man intern über spezifische Themen diskutieren und die Ergebnisse später kurz den anderen vorstellen musste. Bei inhaltlichen Problemen und Sprachbarrieren war die Professorin stets zur Stelle und auch gut über E-Mail zu erreichen. Bei Fragen zur Klausur gab Sie ausreichend Auskunft und nutzte auch die letzte Stunde vor der Prüfung um anfallende Fragen zu klären. Inhaltlich wurde über die Entstehung und Bekämpfung von verschiedenen Krankheiten gesprochen. Darüber hinaus wurde die Transformation von ansteckenden Krankheiten hin zu chronischen Erkrankungen beleuchtet. Ein weiterer interessanter Aspekt war das Thema Gesundheitspolitik und die Entwicklung des Gesundheitssystems in Amerika.

4.5.4. Organizational Behavior and Management

Für dieses Fach ist es ebenfalls erforderlich, einen Zugang auf der Lernplattform C*ONNECT* zu kaufen, der sich auf circa $110 beläuft. Es bietet sich auch an, das online Buch in Papierform zu besorgen, welches man auch bei den Prüfungen verwenden darf. Die zusätzlichen Kosten für das Buch belaufen sich auf §25.

Die Vorlesungen basieren zum größten Teil auf aktiver Mitarbeit. Sehr oft musste man sich in kleinen Gruppen zusammenfinden und über verschiedene Fragestellungen diskutieren und am Ende der Diskussionsrunde die beschlossenen Ergebnisse vortragen. Insgesamt wurden in diesem Fach zwei Prüfungen geschrieben. Diese dürfen Sie aber nicht auf die leichte Schulter nehmen. Ein genaues Verständnis für jedes Kapitel ist erforderlich, um die minimalen Unterschiede bei den Multiple Choice Paper zu entdecken. Im Normalfall ist die erste Prüfung eine „Take Home“ Prüfung. Hier bekommt man die Möglichkeit, mit dem Buch die 60 Fragen zu beantworten. Die Zeit ist jedoch sehr knapp bemessen. Die zweite und somit die letzte Prüfung erfolgt im Regelfall in den Vorlesungsräumen ohne Hilfsmittel.

Die zwei Prüfungen werden am Ende noch mit einer größeren Gruppenarbeit abgerundet. Hierbei muss man eine circa 10 seitige Ausarbeitung und eine 30-minütige Präsentation als Prüfungsleistung ableisten. Die Gruppen werden individuell von der Professorin zusammengestellt, wobei man sich das Thema der Ausarbeitung selber aussuchen darf. Im Allgemeinen fand ich die Inhalte der Vorlesung teils sehr schwer verständlich und es fiel mir nicht immer leicht, einen Bezug zum aktuellen Berufsleben herzustellen. Kleiner Tipp: Zum Schluss des Themas Vorlesungen ist es für Sie sehr wichtig zu wissen, dass es im „International Gebäude“ jede Woche für verschiedene Fächer ein Tutorium gibt, die von fortgeschrittenen Studenten angeboten werden. Ich kann dieses kostenlose Angebot nur empfehlen, da ich es selber öfters wahrgenommen habe.

4.6 Aktivitäten vor Ort

Das kleine, verschlafene Städtchen Forest Grove bietet nicht gerade die Aktivitäten, die man sich von einer Universitätsstadt wünscht. Diesen Mangel gleichen jedoch die Angebote auf dem Campusgelände der Universität um Längen wieder aus.

Es gibt ein ausgeklügeltes Sportangebot, welches sich lohnt, wahrgenommen zu werden. Ein kostenloses Fitnessstudio auf dem Campus, lässt das Herz eines jeden Sportfreundes höherschlagen. Daneben gibt es ein großes Schwimmbad, das zu einem morgendlichen Bahnen schwimmen einlädt. Neben diesen Möglichkeiten bieten mehr als 50 verschiedene Clubs, die unter der Leitung von Studenten stehen, eine vielfältige

Auswahl an Freizeitmöglichkeiten. Die Clubs erstrecken sich von Brettspielabenden, Kochkursen, Wohltätigkeitsveranstaltungen, bis hin zu verschiedenen Sportangeboten. Hier werden jegliche Interessen gedeckt und zufrieden gestellt. Zu Beginn des Semesters gibt es eine große Infoveranstaltung, wo sich jeder Club einzeln vorstellt. Hier erhält man auch umgehend die Möglichkeit, sich in die Listen der verschiedenen Clubs einzutragen und bekommt regelmäßig E-Mails, die Auskunft über die verschiedenen Aktivitäten geben. Kleiner Tipp: Sie können sich hier für so viele Clubs anmelden, wie es Ihnen beliebt. Es sind alles unverbindliche Aktivitäten und die Eintragung in die Listen dient lediglich dazu, dass Sie Infomaterial per E-Mail erhält.

Ich persönlich habe mich beim Deutsch Club, dem Kochabend, einer Wohltätigkeitsvereinigung, international Club und beim Handball Club angemeldet. Ich werde Ihnen zwei davon kurz erläutern, um Ihnen einen kleinen Eindruck zu gewähren. Ich kann Ihnen hier nur empfehlen dem Deutsch Club beizutreten. Es hilft einem sehr, wenn man ab und an mit Deutschstudenten zusammensitzt und zwischendurch wieder in der Muttersprache reden kann. Ein guter Aspekt dieses Clubs sind die Ausflüge, die gemeinsam mit anderen amerikanischen Studenten stattfinden. Mein absolutes Highlight war der Besuch eines sogenannten „Oktoberfestes“, das eine interessante Wiedergabe der Wiesen in Bayern darstellte. Ich verspreche Ihnen, dieser Ausflug ist mit viel Spaß verbunden und bietet eine gute Möglichkeit andere Studenten kennenzulernen. Da ich mich persönlich sehr gut mit der Deutschlehrerin an der Universität verstanden habe, wurde ich zum Ende meines Semesters zu einem Abendessen in einem traditionellen deutschen Restaurant in Portland eingeladen. Hier sollte man vielleicht noch einmal die witzige Tatsache erläutern, dass für die Amerikaner Deutschland nur aus Bayern besteht und somit gab es sehr leckeres bayrisches Essen und traditionelle Schlagermusik.

Der Handball Club stellte für mich eine Überraschung dar. Dieser entpuppte sich als eine Art Squash Club jedoch praktiziert man diesen Sport ohne den Schläger und benutzt seine Hand. Ich kann dieses kleine Abenteuer nur empfehlen. Es braucht seine Zeit, bis man seine eigene Technik entwickelt hat und ein anständiges Spiel zustande kommt aber dann macht es sehr viel Spaß. Die Mitglieder in diesem Club

sind alle sehr hilfsbereit und freundlich und haben mit mir die eine oder andere extra Übungsstunde vereinbart. Hier entsteht ebenfalls eine gute Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen und sein soziales Umfeld ein wenig auszubauen. Die anderen Clubs können Sie sich vor Ort anschauen und sich selber einen Eindruck davon machen.

Wenn Sie das Verlangen verspüren, lieber raus in die Natur zu gehen bietet das Büro „Outdoor Pursuits“ der Universität die optimalen Aktivitäten an. Sie haben hier die Möglichkeit von Surf Kursen über ein Lagerfeuer am Strand, einem Wanderwochenende, bis hin zu Rafting, alles auszuprobieren. Sie sehen also, es kann Ihnen gar nicht langweilig werden.

Sie können sich aber auch dafür entscheiden, ein Auto im nahe gelegen Ort Cornelius zu mieten und zusammen mit anderen Studenten einen Ausflug entlang der Westküste zu machen. Dieser Ausflug ist ein Muss, wenn Sie wunderbare Strände und einen atemberaubenden Sonnenuntergang sehen möchten. Sie sollten sich hierfür aber mindestens einen ganzen Tag einplanen oder sogar über ein Wochenende die Westküste von Oregon entlangfahren. Suchen Sie eine Möglichkeit, ihrer Shoppingsucht nachzugehen, gibt es hier Möglichkeiten in Portland, in Hillsboro oder Sie fahren mit dem Auto in das etwa 50 Minuten entfernte Outlet namens Woodburn, das Ihnen allerlei Marken bietet. Ein kleiner Tipp: Oregon ist einer der wenigen Staaten, die keine Steuern erheben. Nutzen Sie also die Möglichkeit, die sich Ihnen hier bietet.

5. Reisen

Nach dem Studium in den USA habe ich mich dazu entschieden, meiner Neugierde nachzugehen und noch einen Monat in den USA zu bleiben. Das J-1 Visum ermöglicht eine Verlängerung der Aufenthaltsdauer von bis zu 30 Tagen nach Beendigung des Semesters. Meines Erachtens bietet sich hier nach dem stressigen Semester die Möglichkeit, ein wenig tiefer in die amerikanische Kultur einzutauchen und ein wenig mehr von der überraschenden Vielfalt in den USA zu erfahren und zu sehen. Wann hat man schon die Möglichkeit, einen Monat in den USA zu reisen, während alle anderen in Deutschland noch Vorlesungen haben. Daher entschied ich mich mit meinem Freund einen Road Trip durch Kalifornien zu machen. Gestartet wurde in San Francisco, meiner persönlichen Traumstadt. Dort trafen wir noch eine Kommilitonin von mir, die uns für einen Tag in die chinesische Kultur einweihte und uns auf ein traumhaftes Abendessen inmitten von China-Town einlud. San Francisco zeichnet sich vor allem durch seine hügelige Lage und die sogenannten Cable-Cars aus. Es ist ein wahres Abenteuer mit diesen Seilbahnen durch San Francisco zu fahren und die Vielfalt der Stadt in sich aufzunehmen. Weiter ging es mit einem Mietwagen Richtung Lake Tahoe. Dieses Naturreservat lädt vor allem die Naturliebhaber und Wanderer ein. Im Winter bieten sich optimale Bedingungen für den Wintersport.

Kleiner Tipp: Falls Sie sich ebenfalls dafür entscheiden, einen Mietwagen zu buchen, bieten sich vor allem die Webseiten „billiger Mietwagen“ oder „Check24“ an. Es gilt jedoch zu beachten, dass es einen Aufpreis für Fahrer unter 25 Jahren gibt.

Entlang des wunderschönen Küstenstraße, dem Highway 1 ging über San Jose, Santa Cruz, Malibu, bis nach Los Angeles. Dort angekommen verbrachten wir einige Tage, unter anderem Weihnachten, bei einer Kommilitonin und ihrer Familie. Hier erlebten wir ein unglaubliches mexikanisches Weihnachtsfest mit der gesamten

Verwandtschaft und erhielten einen kleinen aber beeindruckenden Vorgeschmack der mexikanischen Gastfreundschaft. Anschließend standen einige Nationalparks auf unserem Reiseplan. Darunter fielen der Joshua Tree National Park, Bryce Canyon, Zion National Park, Valley of fire und das Escalante National Monument. Jeder einzelne Nationalpark zeichnet sich durch seinen individuellen Charme aus. Für Wanderer und Naturliebhaber ist dies wirklich ein Traum. Vor allem der Schnee verlieh den Landschaften ein geheimnisvolles Flair.

Kleiner Tipp: Wenn Sie sich sehr für Nationalparks interessieren und sich schnell von der Natur imponieren lassen, sind Sie in Amerika an der richtigen Stelle. Die Nationalparks in Amerika kann ich Ihnen nur ans Herz legen. Es handelt sich hierbei um beeindruckende landschaftliche Gebilde, die einen Besuch wert sind. Um die hohen Kosten der einzelnen Nationalparks zu umgehen, gibt es die Möglichkeit über Ebay einen sogenannten *Annual Pass* zu kaufen. Diesen erhält man für weniger als 20€ in Deutschland. Unter Anbetracht, dass jeder Eintritt in die einzelnen Nationalparks alleine schon $30 kostet, ist dieser *Annual Pass* ein reines Schnäppchen.

Nachdem wir den National Parks den Rücken gekehrt haben, ging es weiter in Richtung der Metropole und Partystadt Las Vegas, wo nun selbstverständlich Silvester vor der Tür stand. Danach verbrachten wir noch 10 Tage in Washington und New York bevor es wieder nach Deutschland zurückging.

6. Aufgetretene Schwierigkeiten im Semester

Sie fragen sich nun vielleicht, warum ich in dieser Ausarbeitung einen ganzen Absatz diesem Thema widme? Ich will Sie ein wenig auf die unvorhergesehenen Steine auf Ihrem Weg in Amerika vorbereiten. Wenn Sie sich mit dem Wort Amerika auseinandersetzen, erscheint womöglich sofort das Bild eines westlich orientierten Landes. Dem ist auch so aber dennoch kann man Amerika auf keinen Fall mit Europa oder gar Deutschland vergleichen. Daher stellt es eine kleine Herausforderung dar, in diesem Land Fuß zu fassen. Ich persönlich erreichte Amerika mit der blinden Einstellung, dass es ein Katzensprung sei, dieses Semester zu bewältigen und dabei in Rekordgeschwindigkeit meine englischen Fähigkeiten zu verbessern und zu guter Letzt mit einem Hauch Naivität, wie ein Einheimischer zu reden. Doch da hatte ich mich zu weit in Sicherheit gewogen. Es stellte sich nicht mal ansatzweise als einfach heraus, meine englischen Fähigkeiten zu verbessern. Die ersten Wochen lernte ich fleißig Vokabeln, schaute englische Serien und versuchte so viel wie möglich mit einheimischen oder anderen Austauschstudenten in Englisch zu reden. Doch desto mehr ich versuchte meine englischen Fähigkeiten auszubauen, desto frustrierter wurde ich, da ich meine Ziele nicht erreichte. Diese Frustration, die sich durch meine fehlenden Englischkenntnisse auszeichnete wurde noch durch die Tatsache genährt, dass die Vorlesungen aus einem ganz anderen Kaliber geschnitzt waren. Die vielen Hausaufgaben und die häufige Verständnislosigkeit über die fachlichen Inhalte und der insgesamt enorme Zeitaufwand für das Studium brachten mich teilweise an meine Leistungsgrenzen. Das oft wiederholte Lesen eines Abschnittes ohne ihn danach verstanden zu haben, riefen Zweifel in mir auf, ob es wohl die richtige Entscheidung war, hier zu studieren.

Die unbekannte Belastung spiegelte sich in meinen Launen und auch in meiner Leistungsfähigkeit wieder.

Kleiner Tipp: Wenn Sie einen Kompensator benötigen, kann ich Ihnen sehr gut das kostenlose Fitnessstudio anbieten, das rund um die Uhr geöffnet hat. Daneben haben mir die Gespräche mit anderen Auslandsstudenten sehr viel weitergeholfen. Es stellte sich sehr schnell heraus, dass es den anderen ähnlich erging wie mir. Durch das

gemeinsame Reden über diese Problematik änderte sich nach und nach die Betrachtungsweise. Darüber hinaus war auch Katelyn eine große Hilfe für mich, da sie immer ein offenes Ohr für alle Belange hatte.

Diese schwere Zeit zu Beginn wurde durch die anfänglichen Schwierigkeiten, Freunde zu finden, noch verschlimmert. Man muss sich ins Zeug legen, um sich an die amerikanischen Studenten heranzutasten und eine freundschaftliche Basis zu finden. Warum? Katelyn hat am Anfang die Aussage gebracht, dass Amerikaner wie eine Kokosnuss sind – harte Schale, weicher Kern. Das heißt, man muss den Amerikanern erst mal beweisen, dass man es wert ist eine Freundschaft einzugehen. Darüber hinaus haben die Amerikaner eine ganz andere Auffassung von Freundschaft oder gar zwischenmenschlicher Kommunikation. Ich selber habe die Erfahrung gemacht, dass das Verhältnis der Studenten untereinander eher oberflächlich ist. Man wird grundsätzlich von jedem Studenten mit einem netten „Hey, how are you doing?“ begrüßt. Dabei handelt es sich lediglich um ein freundliches Geplänkel und verdeutlicht die Gastfreundschaft der Amerikaner. Es wird daher auch viel Wert auf den Schein nach außen gelegt und eigene Probleme werden nicht mit Freunden, sondern intern mit seiner Familie besprochen. Wenn man sich also erstmal die harte Schale der Amerikaner gekämpft hat und den weichen Kern erreicht hat, kommt man in den Genuss einer wertvollen Freundschaft. Im Laufe meines Semesters knüpfte ich fünf enge Freundschaften mit Amerikanern und baute darüber hinaus noch einen großen Freundeskreis mit vielen Auslandsstudenten auf. Mir wurde sogar die Ehre zu Teil, zusammen mit einer Freundin und Ihrer großen Familie Thanksgiving zu feiern. An dieser Stelle musste ich auch erstmal lernen, dass die Eltern bzw. der Gastgeber für alle Kosten während des Aufenthaltes aufkommt und es eine Beleidigung ist, wenn man selber bezahlen möchte.

Neben diesem Aspekt wurde auch die voreilige Annahme, dass man viel Zeit zum Reisen, Feiern und Sport hat, schnell durch die Realität ersetzt. Nicht nur als Auslandsstudent, sondern auch als regulärer Student ist man die meiste Zeit im Studium eingespannt. Lernen, Lesen, Hausaufgaben und Vorbereitungen von Präsentationen dominieren den Studienalltag.

Zwei weitere Faktoren, die sich auch deutlich bemerkbar machten, waren die Distanz und die unvermeidliche Zeitverschiebung. Man kann nicht einfach mal kurz zu Hause anrufen und den Rat von seinen Eltern einholen oder gar mit Freunden telefonieren, wenn man sich einsam fühlt oder das Gefühl hat, dass einem die Decke auf den Kopf fällt. Auch eine kurze Reise nach Hause steht außerhalb des Möglichen. Daher muss man erst einmal lernen, ohne diese soziale Unterstützung sein Leben zu meistern.

An diesem Punkt will ich jedoch noch anmerken, dass sich die obig aufgeführte Darstellung auf meine eigenen Erfahrungen bezieht, und dass jeder das Auslandssemester anders erlebt. Es kann sehr gut sein, dass die genannten Punkte für Sie keinerlei Probleme darstellen.

7. Fazit

Ein Auslandssemester heißt nicht nur, in einem anderen Land zu studieren, sondern es heißt auch, dass man für die Zeit seines Aufenthaltes auf sich alleine gestellt ist. Man tritt daher in eine ganze neue Phase seines Lebens, die es gilt ohne seine Familie zu meistern. Aus diesem Grund hat ein Auslandssemester nicht nur das Potenzial, die eigenen sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern und die interkulturellen Kompetenzen zu fördern, sondern es ermöglicht einem auch, sich persönlich weiterzuentwickeln. Durch das hautnahe Kennenlernen neuer Kulturen, Lebensweisen und anderer Perspektiven, entwickelt man ein ganz neues Weltbild und begegnet fremden Menschen mit einem veränderten Bewusstsein. Demzufolge ist ein Auslandssemester in meinen Augen eine der besten Entscheidungen, die man während seines Studiums treffen kann. Man wird jeden Tag vor neue und unbekannte Herausforderungen gestellt, stellt seine Fähigkeiten und sein Durchhaltevermögen auf den Prüfstand, knüpft wertvolle und einmalige Freundschaften und begibt sich dabei auf ein ganz besonderes Abenteuer. Ich kann Ihnen versprechen, dass Sie als ein „neuer“ Mensch wieder zurück in Ihre Heimat kommen.

Ich persönlich stand dem Auslandssemester am Anfang sehr skeptisch gegenüber. Bereits nach meinem Abitur wollte ich mein Glück als Au-pair versuchen, jedoch fehlte mir damals der Mut, um in die weite Welt zu gehen. Daher beruhten meine Hoffnungen zu Beginn der Bewerbungsphase darauf, dass ich womöglich innerhalb von Europa bleiben kann und somit nicht so weit von meiner Familie und meinen Freunden entfernt wäre. Diese Vorstellung löste sich jedoch in Sekunden in Luft auf, als ich die Zusage von der Pacific University in den Händen hielt. In diesem Moment machte sich ein kleiner Hauch von Angst in mir breit, ob ich dem Ganzen wohl gewachsen war. Es ist nicht gerade die einfachste Entscheidung für 4 Monate in ein Land zu gehen, das sich durch eine enorme Distanz und einer gewaltigen Zeitverschiebung auszeichnet.

Forest Grove stellt darüber hinaus nicht gerade die größte Metropole dar und entspricht in keiner Weise den Vorstellungen von einer Stadt, in der man 4 Monate seines Lebens verbringen möchte. Ich persönlich war ziemlich enttäuscht, dass der

Campus das Herzstück des kleinen Städtchens darstellt. Dennoch werden die anfänglich negativen Aspekte schnell außer Kraft gesetzt, da man die Chance erhält, persönlich in eine neue Kultur einzutauchen, die sich trotz der westlichen Orientierung Amerikas gravierend von unserer unterscheidet. Was das Reisen innerhalb des Kontinentes USA betrifft, kann man dieses auch getrost nach dem Semester machen. Die anfängliche Verschlossenheit der Amerikaner gegenüber Freundschaften mit Austauschstunden sollte einen aber nicht abschrecken. Mit ein bisschen Mühe kann man die äußere und harte Schale der Amerikaner durchringen und kommt dann in den Genuss einer wunderbaren Freundschaft und einer außerordentlichen Unterstützung. Trotz der vielen Hochs und Tiefs während meines Aufenthaltes, bereue ich keine einzelne Minute, die ich dort verbringen durfte. Nicht einmal die schweren Zeiten, die vor allem am Anfang dazu gehören, noch die zahlreichen Herausforderungen, die mich sehr oft an meine eigenen Grenzen geführt haben. Es war tatsächlich schwieriger als erwartet, in Amerika Fuß zu fassen aber am Ende ein einzigartiges Erlebnis, das mir keiner mehr nehmen kann. Es waren auch zu guter Letzt genau diese schwierigen Momente, die mich gestärkt aus dem Auslandssemester zurückkehren ließen, die meine Persönlichkeit und somit mein Selbstbewusstsein festigten.

Alles im Allem kann ich Ihnen ein Auslandssemester nur ans Herz legen, ganz davon abgesehen in welchem Land Sie dieses letzten Endes absolvieren. Sie werden sehr viel für Ihr späteres Leben mitnehmen.